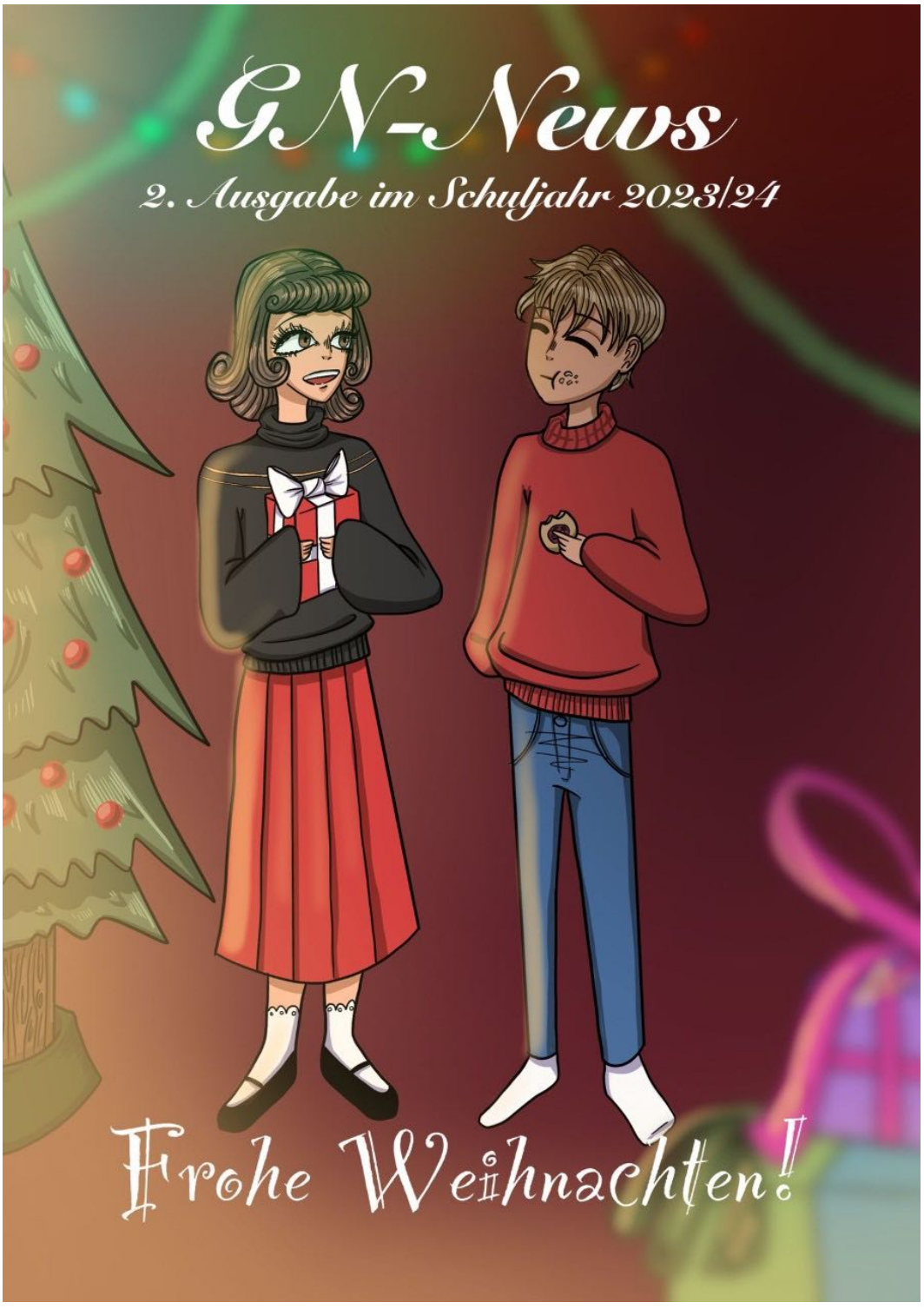

GN-News
2. Ausgabe im Schuljahr 2023/24
Frohe Weihnachten!

Inhaltsverzeichnis

Noah und Joshua – eine Weihnachtsgeschichte.....3
Ein Blick hinter die Schulkulissen – Teil 5: Die Bibliothek 4
Jugendwort des Jahres 2023 5
Naturphänomene 7
Polarlichter 11
Jugendparlament Neubiberg - Was ist das Jugendparlament? 12
Schafkopf 13

Noah und Joshua – eine Weihnachtsgeschichte

Es lebten einmal vor nicht allzu langer Zeit zwei Waisenjungen. Der erste hieß Joshua und war sehr reich. Sein Vater war Besitzer einer großen Firma gewesen und hatte seinen ganzen Besitz an ihn vererbt. Joshua war arrogant, verwöhnt und sehr eitel und er hatte viele Angestellte aber keine Pflegefamilie. Er kam allein zurecht. Wenn er sich einen blauen Pullover wünschte und er einen hellblauen und keinen dunkelblauen Pullover bekam, kreischte er und entließ dann den Angestellten. Der andere Junge hieß Noah und war sehr arm. Er lebte schon sein ganzes Leben auf einer Müllhalde, machte Feuer in Stahlfässern und fing Ratten zum Essen. Er freute sich, wenn er einmal etwas Normales zu essen oder warme Kleidung kaufen konnte.

Es war kurz vor Weihnachten als Noah auf der Straße saß und bettelte. An jenem Tag war Joshua auch in der Gasse und kaufte Weihnachtsgeschenke für sich selber. Als Noah ihn sah ging er zu ihm in der Hoffnung, Geld zu bekommen. Er fragte Joshua nach etwas Geld, da er wohlhabend aussah doch der sagte: “Verzieh dich, ich hab zu tun! und trat Noah die Dose mit Geld aus der Hand. Da rannte Noah weinend weg.

Ein paar Tage später schrieben beide Jungen ihre Wunschzettel. Noah konnte nur schlecht schreiben, weil er in seinem ersten Schuljahr aus seinem Heimatland nach Deutschland fliehen musste. Joshua wünschte sich ein großes Auto und noch viel mehr Geld. Noah hingegen wünschte sich nur gutes Essen, passende Klamotten, ein richtiges Zuhause und eine Familie. An Weihnachten aber geschah etwas Unerwartetes. Als Joshua in der Kirche war, wurde bei ihm eingebrochen und sein ganzes Geld geklaut. Die Diebe versteckten ihre Beute auf dem Schrottplatz auf dem Noah wohnte. Danach wurden sie von der Polizei festgenommen. Kurz danach kam Noah vor die Tür und sah es. Unfassbar viele Säcke Geld. Er konnte es nicht fassen. So viel Geld! Noah hatte immer bescheiden gelebt und wusste nicht, was er damit tun sollte. Da kam ihm eine Idee. Weniger glücklich war an diesem Tag Joshua. Weil er kein Geld mehr hatte, musste auch er betteln. Noahs Idee war aber, das Geld an alle Obdachlosen der Stadt zu verteilen. Er ging dorthin, wo alle immer saßen und bettelten. Jedem Obdachlosen, den er sah, warf er einen Sack Geld in den Hut. Diese sahen ihn an und dankten ihm ungläubig. Da wurde ihm warm ums Herz. Als er Joshua sah, überlegte er jedoch, ob er ihm auch Geld geben sollte. Er war doch so gemein zu ihm gewesen. Als er aber Joshuas traurigen Blick sah, hatte er Mitleid und ging zu ihm. Als Joshua Noah erblickte stürzte er zu ihm:“Es tut mir leid, dass ich so gemein zu dir war!“, entschuldigte er sich.“Ich hatte keine Ahnung...“. “Ist schon gut!“, beruhigte in Noah. “Wie heißt du? Ich bin Noah.“ “Ich bin Joshua.“, antwortete er. “Also gut, Joshua. Ich verzeihe dir! Hier hast du Geld!“ Noah gab ihm das Geld, merkte aber, dass er nichts mehr hatte. Dass merkte auch Joshua.“Willst du es zurück?“, fragte er. “Nein, nein, ist schon gut.“, antwortete Noah. Joshua wollte aber nicht, dass Noah wieder auf der Straße landete und gab ihm die Hälfte des Geldes. Daraufhin wurden die beiden beste Freunde. Sie gingen zusammen in ein Waisenhaus und wurden auch gemeinsam adoptiert. Sie wuchsen bei einer netten Pflegefamilie auf und lebten ein glückliches Leben. Aber eins hatten sie gelernt. Beschenkt zu werden ist schön, aber schenken ist schöner.

Leonard Wonneberger, 8c

Ein Blick hinter die Schulkulissen – Teil 5: Die Bibliothek

Das Erste, was mir auffällt als ich die Bibliothek betrete, ist die angenehme Atmosphäre. Der Boden ist mit weichen Teppichen ausgelegt und die Sitzecken mit Sitzkissen laden zum Verweilen und Lesen ein. Die vielen Bücher sind ansprechend und ordentlich auf den vielen Regalen ausgestellt. Durch die großen Fenster, aus denen man einen Blick auf die mit Bäumen bepflanzte Terrasse werfen kann, fällt helles Licht herein. Es riecht ganz neu – kein Wunder, denn die Bücherei wurde Ende Januar 2020 neu aufgebaut. Hinter dem Tresen steht freundlich lächelnd Frau Heim, die Bibliothekarin, welche die Schüler von Montag bis Donnerstag bis 15 Uhr betreut.

Insgesamt befinden sich in der Bibliothek circa 12.000 Bücher, zusammen mit dem Archiv sind 30.000 Stück im Bestand der Schule. Die meisten Bücher, vor allem Kinder- und Jugendliteratur und Sachbücher, werden von Frau Heim ausgesucht, um spezielle Bücher kümmern sich die Fachschaften. Finanziert wird alles von dem Bibliotheks-Etat mit Zuschuss des Fördervereins. Neue Bücher werden meistens im Frühjahr und Herbst erworben, denn dort erscheinen die meisten Titel. Das Buch oder Hörspiel des Monats, das immer neu erscheint, wird von Frau Heim und Frau Molzer ausgewählt. Aber nicht nur diese beiden kümmern sich um die Bücherei, es gibt zudem eine AG, bestehend aus acht Schülern und Schülerinnen, die dafür sorgen, dass sie weiterhin so schön wie bisher bleibt.

Zum Schluss meines Interviews habe ich Frau Heim nach Lesetipps für die bald bevorstehenden Weihnachtsferien gefragt. Nach einem Besuch bei der Ausstellung „Die 100 besten Kinderbücher“ waren diese beiden ihre Favoriten:

Das Buch „In einem alten Haus in Berlin“ von Kathrin Wolf und Isabel Kreitz aus dem Gerstenberg Verlag ist ein spannend gestaltetes Sachbuch im Wimmelbuch Stil. Es bietet einen Einblick in 150 Jahre deutsche Geschichte ab 1871 und zeigt, wie sich ein Haus und seine Bewohner im Laufe der Zeit verändern.

Die zweite Empfehlung ist „Zap“, geschrieben von Bestsellerautor Andreas Eschbach. Der mitreißende Tech-Thriller handelt von dem Protagonisten Finn, der gerade in eine neue Stadt gezogen ist, sich aber plötzlich in einer Welt wiederfindet, in der kein Straßenname oder Ort mehr der gleiche ist. Sein bis jetzt eher langweiliges Leben verwandelt sich in einen Alptraum! Es ist empfohlen ab 14 Jahren.

Estella Rubio González, 8f

Jugendwort des Jahres 2023

Als Jugendwort des Jahres wird ein Schlagwort bezeichnet, was vor allem unter Jugendlichen verwendet wird. Es wurde seit 2008 jährlich von einer Jury unter der Leitung des Langenscheidt-Verlags ausgewählt und kann seit 2020 von jedem gewählt werden. Im Internet konnte jeder Vorschläge einreichen. Ab dem 7. Juni konnten Jugendliche über das Jugendwort abstimmen. Zuerst wird eine Top-10 Liste erstellt, dann eine Top-3 Liste mit den meistgewählten Wörtern.

Auf der Top-3 Liste stand:

- NPC: NPC steht für „Non-Playable Charactere“ und bedeutet, dass jemand unwichtig ist
- Side Eye: Side Eye heißt auf Deutsch Seitenblick und drückt Missbilligung oder Verachtung aus
- Goofy: Goofy bezeichnet eine tollpatschige oder alberne Person oder Verhaltensweise

Goofy bekam den ersten Platz bei der Abstimmung zum Jugendwort des Jahres. Dieses Jahr haben so viele Leute wie noch nie abgestimmt. Goofy bekam rund 39 Prozent der Stimmen. Der erste Platz wurde auf der Buchmesse in Frankfurt von Sebastian Rabsahl, einem Poetry-Slammer, als Gedicht bekanntgegeben.

Aber woher kommt eigentlich Goofy?

Goofy ist eine bekannte Walt Disney Figur, die es schon seit 1939 gibt. Bekannt wurde Goofy als einer der besten Freunde von Micky Mouse. Goofy ist sehr schusselig, tollpatschig, und vergesslich. Aber er ist auch nett, freundlich, hilfsbereit und treu. Er denkt sehr positiv und hat immer etwas zu lachen. Goofy gibt sich gerne schlau, obwohl er das selten ist. Dadurch wirkt er oft angeberisch.

Goofy heißt nicht überall Goofy. In Italien heißt er zum Beispiel Pippo, in Finnland Hessu Hopo, in Frankreich Dingo und in Norwegen Langbein.

Also wenn ihr Lust habt, dann reicht doch nächstes Jahr Vorschläge ein und stimmt beim Jugendwort 2024 mit ab.

Das waren andere Wörter aus der Top 10 Liste:

1. „Auf Lock“ – Abkürzung von „auf locker“, Bedeutung: die Dinge entspannt angehen.
2. „Darf er so“ – Ausdruck der Verwunderung und Abkürzung von „Darf er das einfach so sagen?“,
3. „Digga(h)“ – oft aber nicht immer eine Anrede für einen Kumpel oder Kollegen. Beispiel: „Ey Digga“
4. „Kerl*in“ – Anrede für einen Freund, die aber meist nur in der maskulinen Form genutzt wird.

5. „Rizz“ – Die Fähigkeit einer Person zu flirten und verbal charmant zu sein. Beispiel: „Der hat richtig Rizz!“ oder „Ich habe ihr meinen Rizz gezeigt und sie gehörte mir“
6. „Slay“ – Ausdruck der Zustimmung oder Bewunderung. Beispiel: „Dein Outfit sieht gut aus! Slay!
7. „Yolo“– Steht für „you only live once”. Aufforderung, Chancen zu nutzen und Risiken einzugehen. Beispiel: „Boah, das wird teuer! Egal, yolo!“ – Yolo war das Jugendwort 2012

Amelie Kramer, 5a

Naturphänomene

In der Natur gibt es immer wieder spannende, überraschende und verblüffende Phänomene, die wir uns oft nicht erklären können. Einige haben wir uns näher angeschaut.

Meeresleuchten

Als Meeresleuchten werden Lichterscheinungen im Meer bezeichnet, die der „Biolumineszenz“ (die Fähigkeit von Lebewesen, Licht zu erzeugen) zugerechnet werden. Meeresleuchten kann sowohl an der Küste als auch im offenen Meer beobachtet werden.

Aber woher kommt es?

Beim Meeresleuchten scheint das Meerwasser blau bis grün zu leuchten. Tatsächlich leuchtet aber nicht das Meerwasser selbst, sondern Kleinstlebewesen, die im Wasser sind. Sie senden nach Berührungsreizen mehr oder weniger lange andauernde Lichtsignale aus. Das klassische Meeresleuchten wird also durch Ansammlungen von Mikroorganismen erzeugt. Zu den Organismen, die ein Meeresleuchten auslösen können, gehören unter anderem die sogenannten Dinoflagellaten, Einzeller, die zu den Algen gerechnet werden.

Dass das Leuchten durch Berührungsreize ausgelöst wird, lässt sich sogar am Strand beobachten. Wenn in der Brandung Meeresleuchten zu beobachten ist, kann man es auch im Sand des Strandes hervorrufen, indem man mit den Händen oder Füßen über den Sand streicht. Die Organismen, die man dabei berührt, werden als kleine leuchtende Punkte sichtbar.

Meeresleuchten ist nur gelegentlich anzutreffen, denn die Mikroorganismen müssen in einer bestimmten Konzentration im Wasser zu finden sein, damit das Meer leuchtet. Die genauen Rahmenbedingungen für das Auftreten dieser spannenden Mikroorganismen sind immer noch nicht restlos geklärt.

Der Regenbogenberg in Peru

Ein ganz besonderer Berg ist in Peru zu bewundern. Der Berg Vinicunca zeigt ein einzigartiges Farbenspiel, das sich chemisch erklärt. Es kommt durch Sedimentschichten zustande, die bereits vor Millionen Jahren entstanden und durch Plattentektonik nach oben gedrückt wurden. Dabei führte Eisenoxid zur Farbe Rot, helles Pink wurde durch Magnesium verursacht. Und die braugrünliche Färbung von Teilen des Vinicunca beruht auf der Reaktion von Kupfer mit Wasser und Sauerstoff.

Blaue Lava in Indonesien

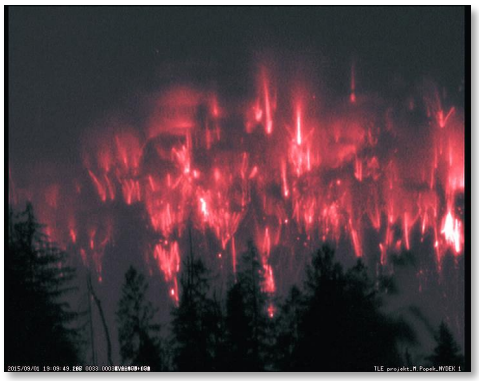
In Indonesien, auf der Insel Java, gibt es einen ganz besonderen Vulkan namens Ijen, der blaue Lava spuckt. Doch wie ist das möglich? Ursache sind Schwefelgase, die sich im Inneren des Vulkans befinden.

Sie treten unter hohem Druck und mit Temperaturen von über 600°C zusammen gemeinsam mit der Lava an die Oberfläche. An der Luft entzünden sich dann die Schwefelgase sofort und werden mit Sauerstoff zu Schwefeldioxid umgewandelt, das blau ist. So entsteht also die scheinbar blaue Lava.

Ein purpurfarbener Teich in Niedersachsen

Eigenartig gefärbte Gewässer gibt es auch in Deutschland. Ein Teich in der Nähe von Hildesheim sorgt wie der Vulkan in Indonesien wegen seiner Farbe für Aufsehen. Das Gewässer ist lila oder purpurfarben, wie auf Bildern zu erkennen ist. Auch hier stecken wieder Lebewesen hinter der sonderbaren Farbe. Experten gehen davon aus, dass Bakterien der Grund für die Färbung des Tümpels sind.

Rote Kobolde



„Red Sprites“ (englisch, „Rote Kobolde“) sind kurze (ca. 5ms), bis zu 100 km hoch reichende Entladungserscheinungen, die Polarlichtern ähneln. Sie entstehen oberhalb von großen Gewittern. Sie stehen im Zusammenhang mit Blitzen und sind hauptsächlich aus Flugzeugen beobachtbar, aus weiterer Entfernung (ca. 200km); bei guten Sichtverhältnissen auch vom Boden aus. Sie erscheinen meist rötlich. Die rote Farbe entsteht durch die Fluoreszenz von Stickstoff, der durch Blitze des darunterliegenden Gewitters angeregt wurde – und haben unterschiedliche Formen, teilweise sehen sie aus wie Pilze, teilweise wie Zaunlatten, oder eben wie kleine, rote Kobolde!

Perito Moreno Gletscher – ein Gletscher, der dem Klimawandel standhält?

Während die Gletscherschmelze leider überall um sich greift, gibt es einen Gletscher, der jeder Erderwärmung zu trotzen scheint – der Perito Moreno Gletscher in Argentinien.

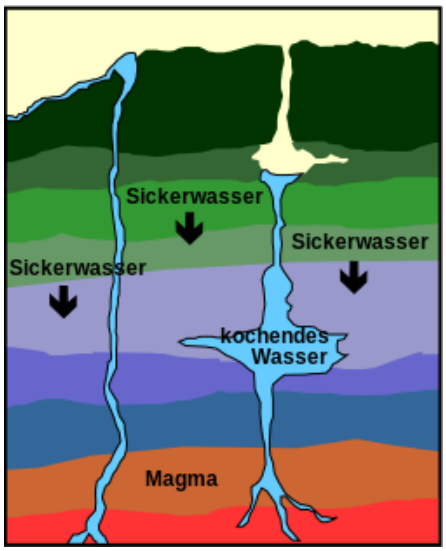
Warum die Masse dieses Gletschers so konstant bleibt oder sogar zunimmt, ist bis heute nicht klar. Es gibt aber mehrere Erklärungsansätze:

Zum einen ist der Perito Moreno Gletscher an der sogenannten Geichgewichtslinie sehr steil. Die Gleichgewichtslinie eines Gletschers markiert die Grenze zwischen Akkumulations- und Ablationsgebiet. Diese Linie rückt bei Gletschern immer weiter nach oben, das heißt die Fläche, von der der Gletscher Masse verliert, wird immer größer – die Gletscher werden kleiner.

Ist es um diese Linie herum jedoch sehr steil wie beim Perito Moreno und sie rückt weiter nach oben, verliert der Gletscher nur wenig Akkumulationsfläche und bleibt konstant.

Ein anderer Erklärungsansatz hat mit dem Ende des Gletschers zu tun. Es stößt an das gegenüberliegende Seeufer, rechts und links steigt außerdem der Wasserspiegel immer weiter an und so wird ein weiteres Vordringen des Gletschers verhindert.

Geysire



Weltweit bekannt sind die Geysire in Island, des Weiteren kommen sie aber auch an anderen Orten der Welt vor, zum Beispiel in Indonesien. Ein Geysir ist eine Quelle, bei der immer wieder Wasser aus dem Boden in die Höhe schließt. Das passiert mehr oder weniger regelmäßig. Doch wie ist das möglich?

Erklärung dafür ist die große Hitze im Inneren der Erde, wo sich Grundwasserreservoire befinden, die über enge Kanäle mit der Erdoberfläche verbunden sind. Bei einer Eruption geschieht im einfachsten Fall Folgendes: Wenn die Temperatur im Wasserreservoir auf weit über den Siedepunkt angestiegen ist, steigen einzelne Dampfblasen durch die Engstelle im Kanal aufwärts und pressen einen Teil der Wassersäule nach oben. Dadurch sinkt unten der Druck rapide ab und das überhitzte Wasser geht schlagartig in Dampf über.

Corina Garcia und Anna Kritikakis, 6d

Polarlichter

Polarlicht ist ein Überbegriff für das Nordlicht (Aurora borealis) auf der Nordhalbkugel und für das Südlicht (Aurora australis) auf der Südhalbkugel.

Das bedeutet Nordlichter sind zwar Polarlichter, aber wenn man von Polarlichtern spricht, heißt es nicht, unbedingt dass man von Nordlichtern spricht.

Der Name Polarlicht leitet sich von Polen und Polarregionen ab. Dieses Phänomen tritt sogar auf dem Saturn auf, allerdings spricht man dann von Polarlichtern und nicht von Nord- oder Südlichtern.

Entstehung:

Die Sonne stößt einen sogenannten Sonnenwind voller energiegeladener Teilchen, Elektronen und Protonen und ein wenig Helium aus. Dieser Wind benötigt 18 Stunden, bis er das Magnetfeld der Erde erreicht. Allerdings können diese Teilchen nicht auf die Erdoberfläche gelangen, weil sie davor auf die Magnetfeldlinien treffen. Diese Linien sind nach Norden gerichtet, also senkrecht zur Flugbahn der Elektronen und Protonen. Die Lorentzkraft, die dadurch entsteht, lenkt die Teilchen zur ursprünglichen Bahn - und auch senkrecht zum Magnetfeld. Das heißt, die Sonnenwindteilchen werden um die Magnetosphäre geleitet. Wenn sich die Teilchen dann mit den erdeigenen Atomen verbinden, entstehen die Lichter.

Warum hatten die Menschen früher Angst davor?

Früher konnten die Menschen das Phänomen noch nicht so genau erforschen und hatten deshalb Angst und Respekt vor den Lichtern. Auch in Zentraleuropa sind manchmal - aufgrund von Sonnenstürmen – Auroras zu sehen. Diese sind rot oder orange, deshalb dachte man im Mittelalter, dass ein großes Feuer im Anmarsch sei. Man dachte teilweise, dass, wenn man über Polarlichter spricht, etwas Schreckliches passieren würde.

Ein wahres Beispiel zu dem Glauben:

Einmal, in Cornwall in England, während des Hundertjährigen Kriegs, sah man eine rote Aurora. Man dachte, die französischen Angreifer würden in ihrem Land festsitzen, wo ein Feuer herrschte. Die Menschen dachten also, der Feind in Frankreich wäre besiegt, aber es war nur eine Aurora. Als ihnen klar wurde, dass Frankreich nicht abgebrannt ist, war sicher ganz schön was los.

Viktoria Ley und Elena Kritikakis, 6d

Jugendparlament Neubiberg - Was ist das Jugendparlament?

Das Jugendparlament, kurz „JuPa“, ist ein von Jugendlichen gewähltes Gremium, welches die Meinung der Jugendlichen vertritt. Hierbei haben sie ein bestimmtes Budget zum Umsetzen von Projekten zur Verfügung. Das Gremium besteht aus 13 Mitgliedern: 8 Neuzugänge und 5 Wiedergewählte.

Was macht das Jugendparlament?

Das JuPa trifft sich einmal monatlich um, Projekte umzusetzen, Beschlüsse zu fassen und weiteres. Außerdem befasst es sich derzeit mit einem weiteren Event, das ist allerdings noch geheim. An einem Wochenende in auf der Burg Schwaneck beschäftigten sie sich auch mit dem Projekt Natur-Biberg. Außerdem ist ein Event für die bevorstehende Europawahl geplant die, wie viele nicht wissen, bereits 16 als Wähler anerkennt.

Social Media Adresse des Jupa: Jugendparlament Neubiberg (@jupa_neubiberg) • Instagram-Fotos und -Videos

Leonard Wonneberger, 8c

Schafkopf

Schafkopf ist ein traditionelles deutsches Kartenspiel. In seiner heutigen Gestalt als Bayerischer Schafkopf oder Bayerisch-Schafkopf ist es eines der beliebtesten und verbreitetsten Kartenspiele Bayerns und angrenzender Regionen.

Möglichkeiten es zu Spielen:

-Mit Freunden

-Online

-Im Lokal

Regeln

Ziel des Spiels ist es, als Spieler mindestens 61 der 120 möglichen Punkte zu erreichen. Die Nichtspieler gewinnen mit 60 Punkten.

Nach Verteilung der Karten gilt es herauszufinden, wer das Spiel in die Hand nehmen will, indem ein bestimmtes Spiel angesagt wird. Es gibt zwei Gattungen von Spielen: das Rufspiel, bei dem zwei gegen zwei gespielt wird und die Solospiele, bei denen ein Spieler allein gegen die drei anderen antritt.

Rufspiel: auf eine Sau

Das häufigste Spiel ist das Rufspiel, auch Sauspiel genannt. Die 4 Ober, in der Reihenfolge Eichel, Gras, Herz, Schellen sind die höchsten Trümpfe, gefolgt von den 4 Untern. Außerdem sind alle Herzkarten Trumpf. Die Reihenfolge ergibt sich durch die Wertigkeit: As, das im Schafkopf Sau genannt wird: 11 Punkte, 10er: klar, 10 Punkte, König: 4 Punkte, 9er, 8er und 7er: 0 Punkte.

Wenn kein Spieler eines der höherwertigen Solospiele ansagt, läuft ein Sauspiel wie folgt ab: Der Spieler sucht seinen Mitspieler, indem er eine Farb-Sau ansagt. Dabei ist die Regel zu beachten, dass er das As selbst nicht haben darf aber mindestens eine Karte dieser Farbe benötigt. Die Spielerpartei findet sich erst im Laufe des Spiels. Dabei gilt die Faustregel: Die Spielerpartei spielt Trumpf an, die Gegenspieler Farbe. Damit die Zugehörigkeit geklärt wird, bietet es sich für die Nichtspieler an, die Farbe der gerufenen Sau anzuspielen, denn dessen Halter ist verpflichtet diese auszuspielen.

Farbsolo: Bestimme die Trumpffarbe

Bei einem Farbsolo tritt man allein gegen die drei anderen an und muss mindestens 61 Punkte erzielen. Man darf allerdings bestimmten, welche der vier Farben außer den Obern und Untern Trumpf ist.

Wenz: Nur die Unter sind Trumpf

Beim Wenz gibt es keine Trumpffarbe und auch die Ober sind keine Trümpfe. Nur die vier Unter zählen als Trumpf.

Mischen, Geben und Spielauswahl

Nach dem gründlichen Durchmischen der Karten darf der Spieler rechts neben dem Geber abheben. Die Karten werden dann in zwei Runden á vier Karten verteilt.

Das waren die Grundlagen. Auf https://www.bayerisch-schafkopf.de/schafkopf-regeln.html gibt es alle Regeln zum Nachlesen.

Leopold Bauer, 5b